

### ■ Sphinx Schock Bad an Burgbad verkauft

Sphinx Gustavsberg unterschrieb mit Burgbad eine Vereinbarung zum Verkauf der Tochtergesellschaft Schock Bad. Die Übernahme ist rückwirkend gültig ab dem 1. Januar 1997. Die Auslagerung paßt in die von Sphinx Gustavsberg bereits angekündigte strategische Umstrukturierung. Es wurde beschlossen, nicht mehr länger alle Teile des Badezimmer-Konzepts selbst zu fertigen. In diesem Rahmen ist der Bereich Badezimmerzubehör der erste, der ausgelagert wird. Zu gleicher Zeit wurde ein Zuliefervertrag mit Burgbad unterschrieben, der es Sphinx Gustavsberg ermöglicht, seine Kunden weiterhin mit kompletten Badezimmern zu beliefern. Burgbad hat einen Gesamtverkaufsumsatz von annähernd 140 Millionen niederländischen Gulden (entspricht ca. 126 Millionen DM). Schock Bad erwirtschaftete 1996 einen Umsatz von 50 Millionen niederländischen Gulden (entspricht ca. 45 Millionen DM) und hatte 250 Beschäftigte am Jahresende 1996.

### ■ Roth Gruppe 50 Jahre beständiger Wandel

Die Roth Gruppe, mit Stammsitz im mittelhessischen Buchenau, feiert in diesem Jahr ihr 50-jähriges Bestehen. Begonnen hatte die Firmengeschichte im Jahre 1947, als Heinrich Roth, der Vater des heutigen Inhabers Manfred Roth, zusammen mit den Brüdern Bögel und Roth gegründet hat. Das Hauptprodukt des Betriebes damals war ein Kesselofen zum Kochen und Waschen. Mit der Produktion von Stahlölheiztanks unter der Regie von Manfred Roth wird Anfang der 60er Jahre die Umstellung auf eine industrielle Fertigung vorgenommen. 1967 begann man mit der Duschkabinenfertigung. Der Grundstein für die eu-

ropaweiten Unternehmensaktivitäten wurde 1969 mit der Ausrichtung der Produktion auf die Verarbeitung von Kunststoff gelegt. Und 1981 wird ein neuartiges Fußbodenheizungssystem mit PE-X-Rohren erfolgreich im Markt etabliert. Die Roth Gruppe verfügt heute über Niederlas-



**50 Jahre Roth Gruppe: Wandel vom Handwerksbetrieb zum europaweit tätigen Industrieunternehmen**

sungen in fast allen Ländern West- und Osteuropas. Ende 1996 beschäftigte das Unternehmen etwa 920 Mitarbeiter und erzielte einen Umsatz von ca. 295 Millionen DM. Die Gruppe ist Hersteller von Produktsystemen für die Haus- und Kunststofftechnik sowie für den Bereich der Lager- und Transportbehälter und den Maschinenbau. Den Erfolg der vergangenen 50 Jahre sieht man als Resultat von unternehmerischer Flexibilität, gezielten Investitionen und teamorientiertem Denken.

### ■ Klempnerhandwerk Auch künftig eigenständig?

Am 5. April fand in der Werkstatt der Spenglerei Konrad Blamberger in München ein Treffen der eher ungewöhnlichen Art statt. Dr. Heinrich L. Kolb, Parlamentarischer Staats-

sekretär beim Bundesminister für Wirtschaft und Beauftragter der Bundesregierung für den Mittelstand, hatte sich zu einem Informationsgespräch über die Problematik der Neuordnung der Anlage A der Handwerksordnung, von der auch das Klempnerhandwerk betroffen ist, ein-

gefunden. Anwesend waren Landesinnungsmeister Werner Obermeier, Landesfachgruppenleiter Spenglerei Ulrich Leib sowie weitere Vertreter des Fachverbandes und der Branche. Dr. Kolb berichtete von der Arbeit der Parlamentarischen Arbeitsgruppe, die seit über einem Jahr damit beschäftigt ist, die in der Anlage A der Handwerksordnung aufgeführten 127 Vollhandwerke zu sichten, um eine Straffung vorzunehmen. Besonders im Bauwesen wolle man sich im Interesse der Kunden auf drei „Berufe“ konzentrieren: je

ein Handwerk für den Rohbau, die Hausinstallation und die Bedachung. Wobei allerdings niemals daran gedacht worden wäre, Handwerke einfach nur wegzurationalisieren. Zu Unsicherheiten habe es seinen Worten nach geführt, daß für die Wasserinstallation scheinbar zwei Berufe in Frage kommen: Gas- und Wasserinstallation und Klempnerei. Daß es sich dabei um verschiedene Handwerke handle, sei aufgrund des allgemeinen Verständnisses „der Klempner ist der mit der Rohrzange“ keinem bewußt geworden.

Ob das Klempnerhandwerk aufgrund der bei dem Treffen gewonnenen Erkenntnisse seine Eigenständigkeit behält, wird sich spätestens zum Jahresende zeigen, wenn das Novellierungsverfahren abgeschlossen ist.

### ■ SHK-Branche 100 Milliarden DM Gesamtumsatz

Das konjunkturelle Tief der letzten Jahre ging auch an der erfolgsgewohnten Haustechnikbranche nicht ganz spurlos vorbei. Doch schon im 2. Halbjahr 1996 zeigten sich bessere Zahlen und Tendenzen. So blieb der Rückgang insgesamt im leicht einstelligen Bereich. Jeder der mehr als 500 000 engagierten Beschäftigten erzielte einen Pro-Kopf-Umsatz von fast 200 000 DM. Der Jahresumsatz pendelt sich seit 1994 bei 100 Milliarden DM ein. Das ist der Umsatz des Volkswagen-Konzerns weltweit im Jahre 1996. Laut Prognose des IFO-Instituts soll das Bruttoinlandsprodukt bis 1999 pro Jahr um 3 % wachsen.



**Dem Parlamentarischen Staatssekretär Dr. Kolb gegenüber bekundeten die bayerischen Spengler, daß sie bei der Neuordnung der Anlage A HwO „nicht in die Röhre schauen wollen“**

## ■ Mannesmann Heizsystem als Handwerkermarke

Neben dem neuen Marktauftritt als bundesweiter Werkzeuglieferant für das Fachhandwerk erweitert Mannesmann Haustechnik sein Lieferprogramm um ein komplettes Profi-Heizsystem unter der Eigenmarke „maprotherm“. Die exklusive Handwerkermarke mit einheitlichem Design besteht aus den Komponenten bodenstehende und wandhängende Wärmeerzeuger, Flachheizkörper, Sonderheizkörper, Anbindesysteme und Fußbodenheizung. Angestrebt wird zudem ein Systemausbau in Richtung neue Technologien und zusätzliche Komponenten. Zur Betreuung des Fachhandwerks setzt das Handelsunternehmen auf 64 Auslieferungslager und 120 technische Servicestationen. Zusätzlich übernehmen Vertriebsingenieure der Fachgebiete Heizung und Haustechnik den technischen Vorverkauf zur Unterstützung und Beratung des Handwerks. Interessierten Fachhandwerkern bietet Mannesmann zudem Gebietsoptionen als Partnerkunde für das „maprotherm“-Heizsystem an.



Unter der Eigenmarke „maprotherm“ bietet Mannesmann Haustechnik ein umfassendes Heizungssystem fürs Fachhandwerk

## ■ Esta Metalldach-System jetzt mit Ü-Zeichen

Seit dem 1. Januar 1996 müssen sich Architekten, Bauplaner und das Baugewerbe in allen deutschen Bundesländern nach den neuen Landesbauordnungen



Das Nirosta-Metalldach-System ist jetzt mit dem Ü-Zeichen gekennzeichnet

richten. Alle seit dem 1. Oktober 1996 der Bauaufsicht unterliegenden, in Architektur und Bauwesen verwendeten Stahlzeugnisse müssen das Ü-Zeichen nachweisen. Damit wird bestätigt, daß die betreffenden Produkte in Übereinstimmung mit bestimmten technischen Regeln/Normen stehen, die in den Landesbauordnungen genau festgelegt sind. Das bedeutet für das Nirosta-Metalldach-System eine weitere Zertifizierung zum Gütesiegel der DIN ISO 9001 für die besondere Qualität. Die von Esta, einer Beteiligungsgesell-

schaft der Krupp Thyssen Nirosta GmbH, für das System verwendeten Stähle der Werkstoffnummern 4301, 4401, 4404, 4435, 4436, 4439, 4539, 4541 und 4571 sind nach DIN 17440/17441 zertifiziert. Das Ü-Zeichen wird auf dem Abnahmeprüfzeugnis nach DIN EN 10 204/DIN 50 049 attestiert. Dieses neue Kennzeichen trägt zur Qualitätssicherung bei. Weitere Informationen gibt es bei Esta unter Telefax (0 27 37) 50 02 69.

## ■ Die Bädernmacher Nachahmung empfohlen

In SBZ 7/97 haben wir über die Initiative „Die Bädernmacher“ berichtet. Für viel Aufsehen hat der vollpreiseste, für die Endverbraucheransprache konzipierte Katalog gesorgt. Mit einer Auflage von 300 000 Stück wol-

len die Innungsbetriebe im Rhein/Main-Gebiet Markt machen. Das der Katalog gut ankommt zeigt auch die Tatsache, daß weitere aktive Innungen und Fachverbände den Katalog übernehmen und in ihrer Region verbreiten wollen. Wer sich der Marketingaktion anschließen will, kann sich an Claus Orgzall in 97070 Würzburg, Telefon (09 31) 5 92 12 oder Telefax (09 31) 5 97 83 wenden.

Die Bädernmacher: Endlich ein vollpreisester Katalog für die Endverbraucheransprache